

Vortragsfolge

Wolfgang Amadeus Mozart

Serenade Nr. 6 in D-Dur für zwei kleine Orchester und Pauken (Serenata Notturmo), KV. 239

Marcia. Maestoso – Menuetto –
Rondo. Allegretto

Solisten: Toni Faßbender, Arthur v. Freymann, Josef Gauglitz, Willy Schreiber

Drei alte Maienlieder

Giaches de Wert (1536—1596): „Ging durch den Frühlingwald“, für fünfstimmigen Chor

Ging durch den Frühlingwald, Blauweilchen wollt' ich pflücken, Lraf Nachbars Hans dort bald, der tat mich schier berücken Mit seinem Bögelein, hab' gelauscht seinem Sange, Das klagte Liebespein aus tieffstem Herzensdrange.	Du bist ein böser Knab', das kann ich dir wohl singen. Geht mir dein Bögelein ab: will mir das Herz zerspringen. Das Singen tut nicht gut: Bin vor Wonne zerflossen: Dein Sang hat Liebesglut mir in das Herz gegossen.
Lire la li.	Lire la li.

Hans Leo Hasler (1564—1612): „Im kühlen Maien“, für drei Chöre

Im kühlen Maien tun sich all Ding erfreuen, Die Blümlein auf dem Feld sich auch erneuern, Und singen d' Maidlein in ihren Reihen: Wommen Maien. Zwei liebe Herzen sind voller Freud und Scherzen, Im Schatten kühl, vergessen alle Schmerzen. Cupido blind, das gar listige Kind,	G'fellt sich dazu mit seinem Pfeil geschwind, Venus allwegen gibt dazu ihren Segen, Auf daß zwei Herzen sich tun in Lieb' bewegen. Wem nun dies Leben tut wohlgefallen eben, Der soll sich ohn Verzug der Lieb ergeben Und mit den Maidlein singen in Reihen: Willkommen Maien.
--	--

Leonhard Lechner (1525—1604): „Herzlich tut mich erfreuen“, für fünfstimmigen Chor

Herzlich tut mich erfreuen die fröhlich Sommerzeit. All mein Geblüt erneuern, der Mai viel Wollust beut. Die Lerch tut sich erschwingen mit ihrem hellen Schall, Lieblich die Bögelein singen, voraus die Nachtigall.	Es grünet in den Wäldern, die Bäume blühen frei, Die Röslein auf den Feldern von Farben mancherlei. Ein Blümlein steht im Garten, das heißt Vergißnichtmein, Das edle Kraut Wegwarten macht guten Augenschein.
--	---

Volkslied, vor 1545

Zugabe: "Echolied" (Deutsch)

Drei neuere Frühlings- und Sommerlieder

Max Bruch (1838—1920): „WalDSPsalm“, für achtfimmigen Chor

Auf zu psallieren im frohen Choral! Pfortner erschließe des Klosters Portal! Frühling ist kommen voll sprossender Lust, Schmücket, ihr Brüder, mit Beilichen die Brust! Wandelt lobsingend zum Buchwald hinaus, Denn auch der Wald ist der Gottheit ein Haus!	Wandelt zur Lichtung der Höhe empor! Das ist der Waldesbasilika Chor. Felsen, zu Steintisch und Bänken geschichtet, Stehen dort kunstreich im Fünfeck errichtet. Heil dir, o Platz! der Erholung geweiht, Buchenumfriedete Einsamkeit!
--	---

Stimmet die Lauten und Cimbeln nun rein:
Bögelein im Laubversteck, fallet mit ein!
Schalle ernstkräftig, du Waldespsalm, auf!
Wirble wie Weihrauch zum Himmel hinauf!
Ehre und Preis sei dem Bauherren der Welt,
Der sich zum Tempel den Wald hat bestellt! J. V. Scheffel